

schenten (anszapfen); (burſch.) allgemein verabreichen. — 2) mittels eingreifender Zapfen verbinden, ähnlich verſinken; Verzäpfungen des Holzes u. ä. || **verzäppeln**, intr., rbez.: ſich zäppelnd abarbeiten, bis man nicht mehr kann, aufhört. || **verzärteln**, tr.: 1) durch Zärteln verwöhnen, allzuempfindlich gegen alles Rauhe machen (nobei zuw. der tadelnde Sinn zurücktritt); Verzärt(e)ler, Verzärtelung. — 2) (ſelten): a) Eine Zeit verzärteln, zärtelnd (liebſofnd) in zärtlichen Verzärtelungen hinbringen. / b) etwas durch die Art der Darſtellung zarter erſcheinen laſſen, als es in der Tat iſt. || **verzäubern**, tr.: mit — oder wie mit — wirſamem Wahn bezäubern (ſ. d. und verwünſchen 1); Verzäuberung. || **verzäubern**, tr.: verſäumen, verträdeln (ſ. d. 1). || **verzäumen**, tr.: mit (oder wie mit) einem Zaun bewahren, verſchließen, verſperren, eig. und übertr. — Verzäumer, das Verzäumen — und: der Zaun. || **verzäufen**, tr.: zeräuſen. || **verziehen**, tr.: zehend verbringen. || **verziehenſachen**: f. verdreiſachen. || **verzie(h)enten**, tr.: den Zehnten zahlen, ſteuern. || **verziehen**, tr.: Zd. f. bejähren (3P.). || **Verziehe**, ber. —(e)s; 0: Verbrauch an Bejähren (Konjum.). || **verziehen**, tr.: aufziehen; zehend verbrauchen, verſtilgen, eig. und übertr.; auch rbez. oder intr.: ſich aufziehen; durch Auf- Ausziehung hinſchwinden, vergehen. || **verzeichnen**, tr.: 1) fezeichnen, auch rbez.: Ein Bild, ſich verzeichnen. — 2) zeichnen fehalten, (fixieren) (vgl. 3; aufzeichnen 1). — 3) ſo auch: ſchriftlich aufzeichnen (ſ. d. 2), (notieren), bef.: die zu einer Geſamtheit gehörenden einzelnen Stücke aufzählend aufzeichnen, aufſchreiben; f. Verzeichnis. || **Verzeichnis**, das. . . niſſes; . . niſſe: ſchriftliche Aufzeichnung, nam. ſofern darin das Einzelne, woraus etwas beſteht, ausgeſtellt wird (Katalog, Liſte, Regiſter). || **verzeihbar**, Ew.: was verziehen werden kann, vgl. verzeiſſig. || **verzeihen**, verzie(h); verziehen: 1) verziehen auf etwas, ihm entſagen, es aufgeben: a) (veralt.) rbez. mit Genit. / b) intr.: (haben): Auf etwas verzeihen. / e) Etwas etwas verzeihen, darauf verziehend, es ihm erlaſſen, — als zweideutig (ſ. 2) gemieden. — 2) tr.: auf die Rache oder Genugtuung für etwas verziehen; es nicht ahnden; vergeben (ſ. d. 6), auch in abgeſchweifenerem Sinne = entſchuldigen: Etwas etwas verzeihen, auch ohne Dat. oder Obj. oder zuw. (in einer Art Belegung) mit ſachlichem Dat.: Verzeih — mir mein Unrecht; mir; mein Unrecht; meinem Unrecht; daß ich dieſes Unrecht begangen habe, uſw. — Verzeihung, verzeihungswert, verzeihungswürdig. || **verzeiſſig**, Ew.: leicht verzeihbar. || **verzerren**, tr., rbez.: verumſtaltend, entſtellend gerren: Das Geſicht, den Mund verzerren; Der Mund, das Geſicht verzerrt ſich; Etwas in ein Berrbild (Karikatur); die edle Einſat ins Lächerliche verzerren. — verzerrt, Verzerrtheit; Verzerrungen; auch: verzerrbildlich, Zd. f. karrieren. || **verzetteln**, tr.: 1) (ſelten): wemeln, wembend verbrauchen. — 2) etwas, das ſammengehalten werden ſollte, einzeln verſtreuen, ſo daß viel davon verlorengeht; aus Unachſamkeit etwas verlorengehen laſſen, — auch: es dahin, wohin es nicht ſollte, geraten laſſen uſw. (zu Zettel I. O. II. (zu Zettel II): 1) ſamt verſetzelter Abrede, worüber Zettel, Schriften ausgefertigt ſind. — 2) für ein Zettelverzeichnis verarbeiten. — Zu I; II: Verzettlung. || **Verzicht**, ber. —(e)s; -e: die Handlung, wodurch man auf etwas verzichtet (ſ. d. 1), ſich ſeiner entſagend begibt: Der Verzicht auf etwas; Verzicht leiſten; Verzichtſetzung. || **verziſchten**, intr.: ſtatt des ſeltneren verziehen 1: Zu verziſchte auf etwas; (darauf), daß . . . uſw. || **verziehen**, verzo(h); verzo(h)en, tr.; rbez.; intr.: 1) ziehen, wie es nicht ſein ſollte, z. B.: a) tr.: Ein Kind verziehen, nam. durch nachgiebige Schwäche ſchlecht erziehen: verzo(h)en, Verzögertheit, Verzögerung. / b) rbez.: eine ungehörige Geſtalt annehmen (nam. durch ungleichförmige Ausdehnung der einzelnen Teile): Das Holz, der Sta(h)t beim Härten verzieht ſich; auch: Zu nicht ebenen Spiegeln verzieht ſich jedes Bild mehr oder minder (ſ. verzerren unter e); zuw. tr., bewirkend: Die Liſt hat ihm alle Glieder verzo(h)en; Etwas und raufchend indes verzo(h) die ſchwankende Fläche [des einnenden Waches] ſtets das bewegliche Bild. G.; Ein zuckendes Lächeln verzo(h) ſein Geſicht. G. (ſ. c). / e) Das Geſicht, den Mund, eine Miene verziehen; auch rbez. (vgl. b; verzerren). / d) Sich eine Sehne verziehen, vgl. verrenken. / e) Eine Linie in einer Zeichnung verziehen. / f) einen falſchen oder irrtümlichen Zug in Brettſpielen tun,

beſ. rbez. — 2) intr. (ſein): fort-, wegziehen, z. B.: a) mit belebtem Subj., bef.: nach einem andern Ort hincziehen, den Wohn- oder Aufenthaltsort wechseln. / b) Etwas verzieht, — häufiger rbez.: ſich, verſchwindet weg-, abziehend, z. B.: Ein Wetter, Gewitter; Wolken; eine Geſchwulſt; Schmerzen uſw. — 3) tr.: (ſelten) ziehend verpflanzen. — 4) tr.: ziehend verzehlingen, ineinanderſchlingen, zumeiſt Ww. d. B.: Verzögerer (Name) (Namenszug). G. — 5) (vgl. 4; 6) Wo im Sande der Weg verzo(h)en fortſchiebt. G., ſich mit Bindungen dehnd hinzieht. — 6) tr.: verzo(h)ern, hinausſchieben, aufhalten; intr. (haben): zöghern, ſäumen, verwellen, z. B.: a) Etwas verzieht ſich, zieht ſich hin, hinaus, in die Länge. / b) zuw.: Etwas verzieht: Die frohe Zeitung kann nicht mehr verziehen. B.; auch (veralt.) mit Infin. und zu: Die Sonne verzo(h) unterzugehen. Job. 10, 13. / e) Jemand verzieht, hat verzo(h)en, — wo; lange uſw.: Verzieht, und eilet nicht ſo ſto(h)z vorüber. L.; Warum und wo haſt du ſo lang verzo(h)en. G.; auch mit Infin. und zu: Er verzo(h) ſo lange, thien die Ausführung zu geben. B. / d) Jemand verzieht etwas = verzo(h)ern, aufſchieben; ſelten = ausdehnen. — 7) tr.: (Vergb.) Eine Grube verziehen, mittels des Marſchbeuges aufnehmen oder vermeſſen. || **verziehen**, tr.: 1) mit Ziehboden verziehen, (aus-)ſchmücken; auch: Die ſchöne Verziertheit des Schmuckwa(h)ens. G.; — Verzierer: das Verzierer — und: das Verzierende, vgl. Zierat; Züſſenbefeſtigung. — 2) auch mit dem Nebenbegriff des Übertriebens in Zieraten oder im Zierlichen. || **verzierliſchen**, tr.: (vgl. verzerren 1; 2) auf zierliche Weiſe verfeinern. || **verziſſern**, tr.: etwas in Geheim-, Ziffer-, (Chiffre-)ſchrift bringen, ſo daß nur, wer den Schliſſel hat, es leſen kann, eig. und bildl. (vgl. entziſſern). || **verzimmern**, tr.: durch Zimmern verziſſern, verwohnen, z. B. Schiſſb., Vergb. uſw. || **verzinken**, tr.: 1) f. verzapfen 2. — 2) (vgl. vergolden) mit Zink überziehen, wie: verzinnen, mit Zinn. || **verzinsen**: 1) tr.: Zins — und nam.: Zinſen von etwas geben: Ein Kapital (mit 5% oder vom Hundert) verzinsen. — 2) rbez.: Zinſen bringen (rentieren). — Verzinſung. || **verziniſſig**, Ew.: zu verziniſſend. || **verziſſeln**: 1) tr.: ausziſſeln, ziſſend verhö(h)nen. — 2) intr.: ziſſend verlö(h)ſen. || **verziſſern**, intr.: zitternd ziſſen, verſchweben, verſlingen. || **verzo(h)en**, Verzo(h)enheit: f. verziehen 1a. || **verzögerlich**, Ew.: Verzögerung verurſachend. || **verzo(h)ern**, tr.: durch Zöghern etwas auf-, hinahalten, hinausſchieben, verlangſamen; es später kommen oder eintreten machen; rbez.: durch Zöghern ſich hincziehen, später eintreten; — Verzögerung. || **verzo(h)llen**, tr.: Zoll von etwas geben (vgl. verzeuern): Verzo(h)llung, ſeltener: Der Verzo(h)ll. || **verzo(h)llern**, tr.: zottelnd durcheinanderwirren. || **verzuden**: 1) tr.: zudend verziehen, verzerren: Verzudungen des Geſichts, der Glieder; vgl. verziehen. — 2) intr.: auszuden, zu Ende zuden. || **verzuden**, tr.: entzuden (ſ. d. 2) wohin verziehen, nam.: (bis) in den dritten, oder ſiebten Himmel; zu höheren Himmeln; zur Ewigkeit uſw., auch ohne Nennung des Wohin, bef. oft: verzu(h)ct. Ew.: außer ſich; auch: dem Weſen eines Verzi(h)den gemäß; Verzudtheit; Verzudung. || **Verzug**, ber. —(e)s; (Verzüge): 1) das Verziehen (ſ. d. 6), das Verzögern, die Verzögerung, der Aufſchub: Die Sache leidet keinen Verzug; Daß das ohne Verzug in die Landſchaft gebracht werde. G.; Es iſt Gefahr (ſ. d.) im Verzuge; Im Verzuge ſein; in Verzug geraten. — Verzugszinſen. — 2) der Verzug (ſ. verziehen 2, bef. a). — 3) ein Kind, das man — und inſofern man es — verzieht (ſ. d. 1a), mit übergroßer Liebe und Zärtlichkeit beſandelt; ſelten in entſchieden tadelndem Sinn: eine verzogene oder durch falſche Erziehung verdorbene Perſon. || **verzapfen**, tr.: f. zerzapfen. || **verzärnen**: ſtatt erzürnen. || **verzwät**: f. verzu(h)den. || **verzwängen**, tr.: 1) zurückzwängen, -halten. — 2) zwingend verdröhen. || **verzwägeln**, (verzwä(h)eln), intr.: (mundartl.) verzäppeln, zäppelnd vergehen, nam. vor Ungehd, Sehniſucht uſw. || **verzweifeln**, intr. (haben, ſein): dahin kommen, daß man alle Hoffnung aufgegeben hat (ſeltener tr., bewirkend): Ein etwas verzweifeln; [Daran] verzweifeln, daß . . . oder mit Infin. und zu; Jemand iſt verzweifelt, in einer Lage, wo er keine Hoffnung weiter —, wo er nicht zu verlieren hat; begrifftaufhend: Etwas und dann auch: jemand iſt verzweifelt, ſo beſchaffen, daß man nicht das geringſte Gute hoffen kann; danach verallgemeinert, wie: verdammt, verſucht. || **Verzweif(e)lung**, bef. —en: der Zuſtand des Verzweifels, zuw. auch: was ihn erregt, und ver-